Mit dem Abgeordneten Winfried Hermann unterwegs

Vergangene Woche hatte der grüne Landtagsabgeordnete und Landesverkehrsminister Winfried Hermann zu einem Stadtteilspaziergang eingeladen. An der Stadtbahnhaltestelle Heumaden informierte er sich über die Parkplatzsituation, besuchte das Flüchtlingswohnheim an der Kirchheimer Straße sowie die Mobile Jugendarbeit an der Bernsteinstraße und ließ sich ebenfalls in der Bernsteinstraße das gemeinschaftliche Wohnprojekt „bern+stein" erläutern.

Mehr als 40 Spaziergänger hatten sich am Mittwoch vergangener Woche bei herrlichem Frühsommerwetter mit dem grünen Landespolitiker und Wahlkreisabgeordneten Winfried Hermann getroffen, um mit ihm vor allem durch das Wohngebiet Heumaden über der Straße zu streifen. An der Stadtbahnhaltestelle Heumaden machte sich Hermann ein Bild von den Problemen, die Anwohner mit jenen Pendlern haben, die jeden Morgen den Parkplatz an der Stadtbahnhaltestelle blockieren und ihre Fahrzeuge in dem angrenzenden Wohngebiet kostenlos den ganzen Tag abstellen. „Das ganze Wohngebiet steht voll", versicherte ihm Arne Grossmann vom bündnisgrünen Ortsverband. Dagegen müsse dringend etwas getan werden.

Hermann verwies auf den Luftreinhalteplan, durch den die Stadt Stuttgart gehalten sein wird, ihr Parkplatzmanagemet im gesamten Stadtgebiet auszubauen. Eine Anwohnerin schlug vor, die Kosten für Bus und Bahn „drastisch zu reduzieren", um die Leute dazu zu bringen, auf ihr Auto zu verzichten. Aus den Reihen der Stadtteilspaziergänger wurde ferner der Bau eines Parkhauses ebenso diskutiert wie die Verbesserung der Busverbindung nach Ostfildern, vor allem nach Kemnat. Hermann forderte alle Spaziergänger auf, ihre Anliegen und Forderungen aufzuschreiben und ihm mitzugeben.

An der zweiten Station des Stadtteilspaziergangs wurden Hermann und die anderen Spaziergänger von Ariane Mueller-Ressing in der Flüchtlingsunterkunft an der Kirchheimer Straße empfangen. Mueller-Ressing stellte kurz die Einrichtung vor, in der derzeit 240 Menschen aus 26 verschiedenen Nationen leben, die von fünf Sozialarbeitern betreut werden. Dort lernte Winfried Hermann unter anderem den sogenannten Werkstatt-Container und das Nachbarschaftscafé kennen, wo ein aus Gambia geflüchteter junger Mann den Gästen kalte Getränke servierte. In diesem Café treffen sich jeden Samstag von 14.30 bis 17 Uhr Anwohner aus der Nachbarschaft und Bewohner der Flüchtlingsunterkunft bei Kaffee und Kuchen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Als „unangemessen" bezeichnete Mueller-Ressing, dass das Sozialamt der Stadt Stuttgart seit Kurzem über die Belegung der Zimmer in der Flüchtlingsunterkunft entscheidet. „Die Mitarbeiter vor Ort können das viel besser", sagte sie. Hermann und die grüne Betreuungsstadträtin Beate Schiener versicherten, die Anregung „mitnehmen" zu wollen.

In Sichtweite des Flüchtlingswohnheims befindet sich das Domizil der Mobilen Jugendarbeit, wo Andrea Wollmann ihren Gästen die Einrichtung und ihre Arbeit vorstellte.

Fortsetzung auf Seite 4

Ariane Mueller-Ressing (Mitte) stellt dem Landtagsabgeordneten und Landesverkehrsminister Winfried Hermann (links) das Flüchtlingsheim in der Kirchheimer Straße vor.

Mehr als 40 Spaziergänger begleiteten Winfried Hermann (Dritter von rechts) auf seinem Rundgang.

Fotos: Kaier

In der Bernsteinstraße stellt sich die Mobile Jugendarbeit vor.

Christa Wiedmaier-Berthold (Mitte) und Architekt Kurt Kühfuß (rechts daneben) berichten über die Baugemeinschaft „bern+stein“. Fotos: Kaier

Fortsetzung von Seite 3

Wollmann berichtete aber auch von den Folgen des Umzugs vor ein paar Jahren in die neuen Räume auf dem Nachbargrundstück. „Hier ist alles schön und geschleckt, aber die Kosten fressen uns auf“, sagte sie. Das alte Gebäude hatte nur einen Steinwurf entfernt vom neuen Domizil gestanden, doch musste es Platz für das Wohnprojekt „bern+stein“ machen, das Hermann kurz darauf als letzten Punkt des Stadtteilspaziergangs ansteuerte.

„Uns war aber zugesagt worden, dass es für uns nicht wesentlich teurer würde, als im alten Gebäude“, sagte Wollmann. Zu den immer größer werdenden finanziellen Problemen der Mobilen Jugendarbeit tragen laut Wollmann auch die sinkenden Mitgliederzahlen des Fördervereins und das abnehmende Vereinsvermögen bei. Früher habe es aufgrund persönlicher Kontakte zu Richtern ab und zu auch einmal Zuwendungen aus Gerichtsurteilen gegeben. Laut Wollmann sind diese Richter aber inzwischen im Ruhestand und das Geld bleibt aus. Winfried Hermann regte den Versuch an, dieses Verfahren möglicherweise wiederzubeleben. Zudem ist es laut Hermann auch möglich, dass die Mobile Jugendarbeit Mittel aus dem Topf von Lotto und Toto bekommen kann. „Die müssen auch Mittel in die Präventionsarbeit fließen lassen“, sagte er.

Zum Abschluss des Stadtteilspaziergangs informierten sich Hermann und die anderen Spaziergänger über das gemeinschaftliche Wohnprojekt „bern+stein“, das ihm Christa Widmaier-Berthold, eine der Bewohnerinnen, und der Architekt Kurt Kühfuß vorstellte. Auf dem Gelände an der Bernsteinstraße entstehen derzeit zwei Wohngebäude mit sieben Eigentums- und 16 Mietwohnungen. Die Bewohner möchten nicht nur gemeinsam unter einem Dach wohnen, sondern auch viel Zeit gemeinsam verbringen.

Andreas Kaier

Sillenbuch-Suchbild der Woche

Da stimmt doch etwas nicht!

Original: Ein Wohnhaus in Sillenbuch.

In diesem Bild sind fünf Fehler versteckt. Foto: Kaier